

Meister der Rosen

Von -kira94-

Kapitel 8:

8. Kapitel

"Was hat uns das nun gebracht, Meister?", fragte sie zweifelnd. Vielleicht wollte er ja nur irgendwelche Leute erschrecken. Was ihr eigentlich nichts ausmachte, aber möglicherweise wäre es angebrachter, das zu einer passenderen Zeit zu tun! Es konnte ihm schließlich nicht schnell genug gehen! Wenn er es nun schon für nötig hielt noch seine Spielchen mit den Adligen zu spielen, dann wollte sie jetzt zumindest einen richtigen Grund hören!

Er seufzte. Es sollte ihr wohl zeigen, wie sehr es ihn anstrengte solche anscheinend offensichtliche Tatsachen zu erklären. Leila schaute ihn nur weiter ruhig an. Sie wollte eine Antwort haben! Jetzt! Nicht dann wenn sowieso schon alles zu spät war, wenn sie entweder der Rat oder der Graf auf dem Gewissen hatte!

"Meinst du nicht auch, kleine Hexe, es würde ein wenig zu viel Aufsehen erwecken, wenn zwei, für Adlige gehaltene, "Menschen" zu Fuß aufkreuzen, ohne Einladung, mit rein gar nichts?", er lächelte sie freundlich an.

Leila holte tief Luft.

"Meister, ich bin nicht blöd!", zischte sie energisch. Sie hatte sich eigentlich um einen gemäßigeren Tonfall bemühen wollen, aber nun war es zu spät.

"Manchmal könnte man, das meinen...", ertönte eine leise spöttische Stimme in ihrem Kopf.

Sie sah ihn mit kalten Augen an.

"Und auch nicht taub. Weder auf gedanklicher Ebene, noch sonst. Des Weiteren halte ich es nicht für besonders wichtig, dass Ihr mir Eure Gedankengänge mitteilt. Ich teile eher die Ansicht, dass das Denkvermögen jedes einzelnen seine Sache bleiben sollte. Und ich dachte, ich solle mich nicht in Eure Angelegenheiten einmischen.", entgegnete die junge Frau eisig. Ihre Bemühungen um einen freundlicheren Tonfall waren wie immer umsonst. Irgendwie war das ziemlich hoffnungslos. Genauso hoffnungslos, wie diesen blöden Werwolf in den nächsten paar Minuten für immer los zu werden!

Leila beobachtete verständnislos, wie seine Augen zu zwei großen goldenen Kugeln anschwellen, die sie bettelnd ansahen. Was sollte das nun schon wieder?!

"Meister!", ermahnte sie ihn und wartete. Doch nichts geschah. "Ihr seid kein Hund!" Sofort richtete er sich gerade auf und wandte ihr den Rücken zu. Sein Gesichtsausdruck hatte sich unmerklich verfinstert. Sie wusste, dass solche Wesen wie er das nicht gerne hörten, doch es hatte ihr Spaß gemacht ihn zu ärgern. Sie grinste leicht seinen Rücken an, bis es ihr verging, als ihr einfiel, dass er es ihr doppelt und

dreifach zurückzahlen würde. Und sie nahm leider nicht an, dass, falls sie irgendwann noch auf diesen Ball kommen sollten, sie viel zu sagen hatte. Dort war sie nur eine ganz normale "Menschenfrau"! Der Gedanke allein, hätte ihr schon den Tag verderben können, hätte sie jetzt nicht etwas wichtigeres zu tun gehabt! Was unglücklicherweise aus, wie überlebe ich eine Auseinandersetzung zwischen einem Werwolf und einem Vampir, bestand!

"Was haben wir nun vor, Meister?", fragte sie genervt. Konnte man ihr so was eigentlich nie von selbst sagen, ohne dass sie dauernd fragen musste?!

"Möchtest du raten, kleine Hexe?" Beinahe wäre Leila vor seiner eisigen Stimme zurückgeschreckt. Aber nur beinahe, wie sie in ihren Gedanken sehr betonte!

"Ich verstehe ja, dass Ihr die Kutsche benutzen wollt um zum Schloss zu kommen, was natürlich auch vernünftig ist, aber wie bitte schön soll es keine Aufmerksamkeit auf sich ziehen, wenn wir nicht einmal eine einzelne Wache dabei haben, geschweige denn davon, dass ich bezweifle, dass der Graf Euer Antlitz so schnell vergessen hat! Das Medaillon hütet er bestimmt, wie seinen größten Schatz!" "Auch wenn ich nicht weiß warum, da mir hier ja kein Schwein etwas erklärt!", fügte sie innerlich hinzu. Vielleicht sollte man für das Schwein auch einfach Wolf einsetzen! Sie persönlich fand diese Idee nicht gerade schlecht, wenn nicht sogar hervorragend! Nur das sie das niemals in seiner Gegenwart sagen sollte, sonst mußte sie um ihr Leben fürchten. Im Moment war es ihrer Ansicht nach, nicht gerade empfehlenswert seine Nerven zu sehr zu reizen.

Er seufzte frustriert. War er wirklich frustriert?

Leila blinzelte. Sie war müde. Zu viel Stress an einem Tag tat ihr sicherlich nicht gut. Nie nahm er Rücksicht auf sie! Vielleicht sollte sie ihm das einmal sagen... Irgendwann... Wenn sie die Garantie hatte, dass sie in der nächsten Sekunde diesen Ort verlassen dürfte! Womöglich würde er noch anfangen sie zu bemuttern, das würde zu ihm passen, doch ihre richtige Mutter reichte ihr da schon voll und ganz aus! "Und wie sehe ich aus?", er hatte die Arme vor ihr ausgebreitet und hatte ein breites Grinsen auf dem Gesicht. "Habe ich deinen Geschmack getroffen, kleine Hexe?" Ein scheinheiliges Grinsen! Sie würde ihn umbringen, ganz sicher! Und den Rat dazu! Wie kamen sie dazu ihm ein Bild ihres ehemaligen Verlobten zu zeigen?! Irgendwo konnte das alles kein Zufall mehr sein! Gab es hier den keinen Funken Privatsphäre mehr?! Es war zum verzweifeln.

"Ganz toll...", er übergang es, dass ihre Begeisterung sich in Grenzen hielt. Nein, das war bestimmt kein Zufall. Männer! Warum brachten sie eigentlich alle dazu, dass sie ihnen an den Kragen wollte?!

"Aber um auf deine "Einwände" zurückzukommen. Das mit den Soldaten, stellt sicher ein kleines Problem dar. Aber sicher keines, das dein gelehrter vorübergehend Gatte nicht lösen könnte. Darüber musst du dir nicht den Kopf zerbrechen, das wäre doch viel zu anstrengend für dich, so etwas könnte ich doch nie von dir verlangen!"

Er ging zu dem Kutscher hinüber und ließ sie einfach stehen. Leila blickte ihm finster hinterher. Werwölfe! Menschen! Irgendwo waren sie doch alle gleich!

"Was tut ihr da?", wollte sie wissen, Es interessierte sie nicht wirklich, doch sie hatte gelernt, dass es besser sich über seine Pläne zu informieren, bis man hilflos hinein stolperte.

"Hast du denn wirklich ein Herz aus Eis so wie man es von den Hexen behauptet?! Also für so herzlos hätte ich dich nun doch nicht gehalten! Wenn du nicht einmal auf die Idee kommst, diesem armen Mann zu helfen!", seine Stimme wurde immer geschwollener und er war sicher zutiefst von ihr enttäuscht!

"Wäret Ihr nicht gewesen, würde es ihm sicherlich besser gehen!", erwiderte sie nur. Mehr gab es zu dem ihrer Meinung nach nicht zu sagen! Als ob er besser wäre!

"Darum machen ich nun ja auch wieder einen Teil meiner Schuld weg, ich will schließlich nicht in der Hölle landen!", er lächelte wieder. Konnte ihm jemand dieses Dauergrinsen für heute einmal aus dem Gesicht streichen?!

"Was Ihr sowieso werdet, wie wir alle, wenn es nach diesem Mann ginge!", sie hatte keine Lust mehr weiter über diesen Unsinn zu diskutieren, "Wenn ich es richtig verstanden habe, dann nehmen wir diese Kutsche zum Schloss oder? Ich gehe, da ich keine Lust habe weiter hier in der Kälte herum zu stehen!" Leila wandte sich der Tür zu, die die vorherigen Besitzer freundlicherweise offengelassen hatten, als ihr ein gefälschter blonder, blauäugiger Schönling mit einem Kutscher als Gepäck, den er unsanft vor ihr auf den Boden fallen ließ, den Weg versperrte.

"Vielleicht solltest du auch einmal die Möglichkeit erhalten deine gute Seite zu entdecken?", meinte er nur und deutete mit einer knappen Kopfbewegung auf den Mann am Boden.

"Weil Ihr nicht vorhabt, die Kutsche selbst zu lenken?", würde er jetzt "Ja" sagen, würde sie es sich überlegen.

"Was, wie du sicher weißt viel zu viel Aufsehen erregen würde." Warum bekam er immer seinen Willen und sie nicht?!

Wenig begeistert ging Leila neben dem Ohnmächtigen in die Hocke und kramte bereits in ihrem Gürteltäschchen herum, das sie auch noch irgendwie verschwinden lassen mußte, da es sich für eine Lady wohl kaum gehörte, mit zahlreichen Fläschchen und Kräutern herum zu laufen. Eine kleine Phiole zog sie heraus mit einem tief schwarzem Inhalt. Es gab auch andere Methoden, aber sie war nicht gerade für ihre Freundlichkeit bekannt.

"Es wäre auch ganz gut, sein Gedächtnis etwas zu manipulieren.", überlegte der Meister laut und natürlich völlig ahnungslos über das, was er tat.

"Sonst noch Wünsche?!", knurrte Leila eisig.

Ein Röcheln drang aus der Kehle des rundlichen Mannes, dann ein entsetztes Schnappen nach Luft und zuletzt das Aufreißen brauner, angsterfüllter Augen, die sich suchend und verwirrt umblickten.

"Da war... Ihr... Wolf...", stammelte er vor sich hin, es konnte ihm nicht schnell genug gehen, wie Leila es haßte, bis sie ihm einen Finger auf den Mund legte und er verstummte.

Lächelnd blickte sie auf ihn hinab, bis sie sicher war, dass er sich etwas beruhigt hatte. Jetzt war es wohl daran, die Rolle der lieben, netten, zuvorkommenden Lady zu spielen. Eine Rolle die ganz und gar nicht zu ihr passte! Sie richtete sich auf und glättete mit leicht geröteten Wangen ihr Kleid. Er starrte sie mit großen Augen an. Nach ein paar Minuten des Schweigens machte es irgendwo Klick und er sprang eilig auf. Eine Lady warten zu lassen, böser Junge...

Der Meister stand schweigend daneben, doch auch er hatte einen besorgten Blick aufgesetzt. Man sollte nur nicht in seine Augen sehen, sonst fiel einem möglicherweise das belustigte Glitzern darin auf. Ein böser Junge und ein armer Mann, der sich zwingen mußte, sich zu beherrschen. Vielleicht sollte sie sich doch etwas in Mitleid üben.

"Geht es Euch wieder besser, Herr Kutscher?", fragte die junge Frau mit einer beruhigenden Stimme.

"Ja, ja, was ist geschehen, ähm... Lady, Lord?" Er verbeugte sich hastig vor beiden und es schien, als hätte ihn das alles sehr aus der Fassung gebracht, was sie womöglich

auch verstanden hätte. Womöglich. Man sollte nicht zu nett sein, sonst konnte man dem Beruf der Hexe nicht Folge leisten, was in manchen Fällen auch nicht gut wäre. In persönlichen.

"Die Pferde haben sich erschrocken!", ergriff der Meister mit sanfter Stimme das Wort. Sie wusste gar nicht, dass er so gut mit Menschen umgehen konnte, doch der Mann schien sich wirklich zu beruhigen, während er ihm die Geschichte von dem steinigen Weg, den gestolperten Pferden und einem kleinem Unfall erzählten. Es wirkte besser bei ihm, wenn der Meister redete. Sie überlegte noch, ob sie sich nun gekränkt füllen sollte, als sie die Stimme des Meisters aus den Gedanken riß.

"Lady, würdet Ihr bitte einsteigen.", seine Augen leuchteten gefährlich, als sie sich nicht gleich bewegte. Hastig schloß sie das leere Fläschchen in ihrem Beutel ein. Sein Hinhalt verflog langsam. Bei Menschen wirkte dieses Gas sehr, wie sollte man sagen? Verwirrend. Es beeinflusste das Gehirn für ein paar Stunden, hinterließ aber keinen bleibenden Schaden.

Der Meister nahm ihre Hand, um ihr in die Kutsche zu helfen, sie wollte ihm schon freundlich aber bestimmt darauf hinweisen, dass das nicht nötig war, doch ein wenig später war sie froh, dass sie geschwiegen hatte. Ihre Taten hätte ihre Worte sonst Lügen gestraft. Fast wäre sie auf den Saum des Kleides getrabt, was sie im letzten Moment noch verhindern konnte, was sie dann jedoch wiederum so aus dem Gleichgewicht brachte, dass sie gefalle wäre...., hätte er sie nicht gehalten. Mit goldenen, amüsierten Augen.

Na ja jetzt saß sie auf einem unbequemen Polster mit Hochrotem Kopf, der Mantel der Lady um sich geschlungen, den diese glücklicherweise vergessen hatte, da es ziemlich kalt war, und versuchte sich damit, alles zu vergessen. Der Meister schwang sich natürlich elegant in die Kutsche, rief dabei dem Kutscher sogar noch zu er könne losfahren und konnte sich das Lachen nicht mehr verkneifen.

Leila hoffte sehr für ihn, dass es nichts mit ihr zutun hatte. Hexen konnten böse werden, wie der Besitzer seines jetzigen Aussehens kurz vor seinem Tod feststellen musste.